

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

5.8.1879 (No. 183)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 3. August.

N^o 183.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Königlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Großh. Bahninspektor Kraft in Baden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Württemberg verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse des königlichen Friedrichs-Ordens, sowie des ihm von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehenen Verdienstkreuzes in Gold des Hausordens der Wendischen Krone zu ertheilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem Genbarmerie-Wachmeister Franz Xaver Blum-Mess in Stockach und dem Polizei-Wachmeister Philipp Jakob Greif in Konstanz die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihnen von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen verliehenen königlich-preussischen allgemeinen Ehrenzeichens zu ertheilen.

Nicht-Königlicher Theil.

Telegramme.

† Gastein, 3. Aug. Die Ankunft des Kaisers von Oesterreich hier selbst zum Besuch des Kaisers Wilhelm wird am 10. August erwartet.

† Wien, 2. Aug. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Bukarest: Die Fürstin von Rumänien trifft am Montag in Wien ein und geht in ein deutsches Bad. Der Minister des Aeußern, Boerescu, trifft ebenfalls am Montag in Wien ein und unternimmt eine Rundreise zur Verständigung mit den Berliner Signatarmächten in der Juden-Frage.

Paris, 4. Aug. Im achten Arrondissement von Paris wurde der konservative Riant zum Gemeinderats-Mitgliede gewählt.

† Nancy, 4. Aug. Gelegentlich der Beantwortung eines Toasts kündigte der Maire von Belfort an, daß Belfort eine ähnliche Feier wie die hiesige vorbereite.

† London, 2. Aug. Unterhaus. Northcote erwiderte auf eine Anfrage Macdonald's, von der Nachricht der „Times“, daß England seit Jahresfrist die Vorbereitungen Marokko's zu einem Konflikt mit Spanien unterstütze, sei ihm nichts bekannt.

† London, 2. Aug. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Konstantinopel: In der Besika-Bai sind sechs englische Panzerschiffe angekommen. In Salonichi wird die Ankunft eines französischen Geschwaders erwartet.

† London, 2. Aug. Abends. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Simla von heute: Das Telegramm des „Globe“ betreffend die Verbreitung der Cholera unter den aus Afghanistan zurückkehrenden indischen Truppen ist unrichtig. Die vom „Globe“ erwähnten Regimenter hatten zwar vor 7 Wochen nicht unerheblich durch Cholera gelitten, aber seitdem ist die Krankheit erloschen.

Festmessen.

Roman von F. von Stengel.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt Nr. 182.)

Ernst hörte aufmerksam zu, um so mehr, als er dadurch, ohne zu fragen, von Raphael erfahren. Besetzte doch auch seine Einsamkeit ein liebes Erinnerungsbild, zog doch auch durch seine Träume ein lieber Name und lebte doch auch in ihm ein frohes Hoffen.

Mit innerem Jubel vernahm er, daß Frau Fernow und die Tochter den Sommer in Roschau zubringen wollten; dann fand er Gelegenheit, dem schönen Mädchen, das einen so tiefen Eindruck auf ihn gemacht hatte, näher zu treten.

Unter wechselnden Gesprächen waren sie bald in Nieder-Roschau angekommen, wo Ernst sein Geschäft rasch abmachte. Es war aber doch schon spät, als sie wieder an der Baustelle anlangten, und als der Schmelzmeister durch den Park gegen den Wald schritt, schien bereits der Mond durch die Bäume und nächstlich rauschte es in den Blüpfeln.

II.

Am Bahnhofe von Nieder-Roschau herrschte reges Leben. Alles, was der gräßliche Marschall in Roschau an Wagen und Pferden anbringen konnte, wartete hier auf die Ankunft der Gräfin und der von ihr Gebladenen. Ungehindert scharrten die Pferde im Sande, während die Diener und Reiknechte sich die Zeit mit den Dorfmadchen und Burtschen vertrieben, die heute — es war Sonntag — Mäße hatten, die Ankunft der vornehmen Herrschaft und das Fest mit anzusehen. Da standen sie nun plaudernd und scherzend, sich die Herrlichkeiten schon im voraus anschaufelnd, die der Tag bringen mußte. Ein Dutzend kleiner Mädchen in weißen Kleidern, mit farbigen Bändern geschmückt, hielten Körbe voll Blumen, die sie den Damen zu überreichen hatten. Die hübscheste von den Kleinen, ein blondes Kind mit langen Zöpfen, frischen Wangen und blauen Augen, trug ein prächtiges Rosenbou-

quet, das für die Gräfin bestimmt war, und fühlte sich in dieser Würde so wichtig, daß sie weit ab von den Andern stehend keinen Theil an deren Plaudern und Spielen nahm.

Auf allen Gesichtern las man die Spannung der Erwartung, die sich endlich, als der schrille Pfiff das Nähen des Juges verkündigte, in einem allgemeinen „Sie kommen!“ Luft machte.

Rosch ordnete ein Wort von Erich, der es nicht hatte über sich gewinnen können, die Gräfin erst in Roschau zu empfangen, die Kinder, die Kutsher und Diener eilten zu den Wagen und Pferden, während die Schaulustigen sich hervordrängten.

Schon hielt der Zug am Stationsgebäude und die Wagen wurden geöffnet; die Gräfin war unter den Ersten, die ausstiegen. Erich hatte sie von weitem schon gesehen und eilte hinzu. Ihr Better Ubraniem bot ihr eben die Hand, ihr behilflich zu sein, sie aber mit einem ihrer gemüthlichsten Lächeln wandte sich zu Erich, und sich auf seinen Arm stützend, stieg sie aus. Erich dankte sie nie schöner als heute in dem dufenden Sommerkleide, mit dem kleinen runden Strohhute, dessen Weißblumen-Ranten sich in ihr goldenes Haar flochten, daß vergaß er, daß sie heute wohl kaum für ihn da sein werde, und daß jetzt besonders ihre Aufmerksamkeit ihren Gästen gehörte. Sascha entging dies nicht und ein eigenhämliches Lächeln spielte um ihren Mund, als sie sagte: „Ich freue mich sehr auf unser Fest, lieber Fernow, und auf die Ueberraschungen, die Sie uns bereitet haben, Sie sehen, ich bringe genug Neugierige mit.“

Nun nahen die Kinder mit ihren Blumen, die freundlich von den unterbelegten ausgelegenen Damen aufgenommen wurden. Die Gräfin nahm die Rosen, die ersten des Jahres, mit sichtlich Freude in Empfang, dabei wälte ihr Auge wie sinnend auf den herrlichen Blüthen, denn sagte sie zu Erich, der noch in ihrer Nähe stand, jedoch so, daß es Alle hören konnten: „Es wäre egoistisch, wollte ich die Rosen für mich allein behalten, theilen Sie mit mir, Herr Fernow, dem Künstler die Rose in Erwartung des Vorbeers.“ Dabei löste sie mit ge-

richtiger Hand die schönste der halb aufgebühten Knospen aus dem Bouquet und reichte sie ihm, dessen leuchtende Blide mehr sagten, als alle Dankesworte.

Nicht weit von den Beiden stand Maxime Ubraniem, dessen Mienen nichts Gutes für Erich verriethen, der nun schon die zweite Gastbegegnung der Gräfin empfing.

Einem anderen Gesichte entlockte die kleine Szene ein fast mittelbige Lächeln: Benedikt Hohen-Ellersfeld hatte seine eigenen Gedanken über Sascha und den Architekten.

Es war eine glänzende Gesellschaft, die vornehmste der vornehmen Welt, Gräfin Heerens ausgewählter Kreis, darunter fehlte auch der Sanitätsrath nicht, der jetzt zu Erich trat und in etwas spöttisch-boshaftem Tone sagte: „Wie geht's, lieber Freund, man hat succès, gratulire, gratulire.“

Die Damen und älteren Herren vertheilten sich in die Wagen, während die jüngeren Herren die Pferde bestiegen und unter dem lauten Jubel der Landleute, denen der glänzende Zug ein seltsames Schauspiel war, ging es in raschem Trab Roschau zu.

Erich saß im Wagen der Gräfin, die ihn mit den Worten dazu aufgefordert hatte: „Sie müssen mit mir fahren, ich habe Manches zu fragen und später laum mehr Gelegenheit dazu.“ Damit hatte sie den kleinen Korbwagen bestiegen, dessen sie sich in Roschau meist bediente, und war so der Nothwendigkeit enthoben, noch einen Dritten einzuladen.

Erich war mit dieser Anordnung natürlich zufrieden, um so mehr, als sie durch ihre Worte der Gesellschaft zu verstehen gegeben hatte, daß sie mit dem Architekten allein sein wollte, so daß die reitenden Herren sich in diskreter Entfernung hielten.

Wie oft, seit er fern von ihr, hatte Erich eine solche halbe Stunde mit Sascha ersehnt, glaubend, ihr tausend Dinge sagen zu müssen, jetzt, da diese Stunde ihm vergönnt, fehlte ihm jedes Wort, selbst das Nützlichste wollte nicht über seine Lippen und in ihm brannte und

rissig würde, so bliebe dies nicht verborgen, denn die Kupferlinge umhüllen das Geschöß nicht so vollständig wie der Bleimantel, sondern bedecken im Gegentheil nur kleine Partien desselben. Diese Ziel-, bezw. Kupferführung hat den Zweck, durch Anschmiegen des Geschößes an die Kanäle der Geschößseele dem Geschöß jene drehende Bewegung zu geben, welche dessen Tragweite und lebendige Kraft erhöht. Es ist bei den oben angeführten Hffern der Ladung begreiflich, daß eine Verteilung des Geschößes im Kanonentrakt, wenn die mächtigen Pulverkräfte einen Ausweg suchen, zu gewaltfamer Vernichtung des Geschößes führen müssen. Es ist ein feststehendes Axiom, daß kein Geschöß konstruirt werden kann, welches den Anforderungen, die dadurch entstehen, daß sich im Rohre ein Geschöß vertheilt, widerstehen könnte — wenn es eben den sonstigen artilleristischen Anforderungen genügen soll. Seine Majestät der Kaiser ließ sich sofort nach Eintreffen der traurigen Nachricht, sowie nach erfolgter Konstatirung der Ursachen des Ereignisses ausführlichen Bericht erstatten. Wir können hinzufügen, daß die obigen Ausführungen dem Seiner Majestät erstatteten Bericht entsprechen.“

† Berlin, 3. Aug. Nachdem Seine Majestät der Kaiser das Patent für den General-Feldmarschall v. Manteuffel zum Statthalter von Elsaß-Lothringen vollzogen hat, ist desselben die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs im Reichskanzler-Amt für Elsaß-Lothringen, Herzog, zum Staatssekretär in den Reichslanden unter gleichzeitiger Verleihung des Ranges eines Staatsministers mit dem Prädikat Excellenz erfolgt. Zu Direktoren der Abteilungen des Innern, der Justiz und der Finanzen bei der Regierung zu Straßburg sind v. Pommer-Esche, bisher vortragender Rath im Reichskanzler-Amt für Elsaß-Lothringen, v. Puttkamer, erster Generaladvokat in Kolmar i. E., und Dr. Mayr, bisher königl. bayerischer Ministerialrath, ernannt. Es tritt mithin vom 1. Oktober d. J. ab, wie der „Reichsanzeiger“ gestern gemeldet, die Funktion der Statthalter-schaft und die von ihr ressortirende Civilverwaltung in Kraft.

† Erfurt, 2. Aug. Bei der Reichstags-Wahl erhielt von 9422 abgegebenen Stimmen Minister Dr. Lucius 5050, Träger (Fortschritt) 2267, Kapell (Socialdemokrat) 1648. Minister Dr. Lucius ist somit wiedergewählt.

† München, 2. Aug. Der Landtag nahm den Antrag zu dem Ausführungsgesetz der Reichs-Strafprozessordnung ohne Debatte einstimmig an, ebenso das Erbschaftssteuer-Gesetz. Hierauf wurde die Debatte über das Eisenbahn-Gesetz fortgesetzt. Fischer beantragt eine Bahn Kempten-Bits mit Rücksicht auf das Fernbahn-Projekt. Böll und Jörg sprechen für den Antrag. Minister v. Freytag erklärte, diplomatische Informationen in Wien hätten ergeben, daß die österreichische Regierung neuerdings das Projekt der Arlbergbahn urgire und der Fernbahn ungünstig sei. Der Antrag Fischer's wurde angenommen. Hermann beantragt, in den Artikel 1 einzufügen: Eine Bahn Weiden über Böhmenstrauf und Waidhaus zum Anschlusse nach Pilsen. Der Antrag wurde mit 65 gegen 59 Stimmen angenommen. Der Antrag Hoyer's auf eine Bahnlinie Bamberg-Steigerwald-Kitzingen wird abgelehnt, ebenso Senftech's Antrag auf einen Anschluß von Berchtesgaden an die Salzburg-Fallerer Bahn. Der Artikel 1 hat nunmehr 28 Nummern und wird mit 80 gegen 45 Stimmen angenommen. Am Montag folgt die Berathung über die Gebührenordnung.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 2. Aug. Graf Taaffe ist heute aus sich zurückgekehrt und hat die volle kaiserliche Genehmigung sowohl seines Programms, als der Mittel, dasselbe in Szene zu setzen, zurückgebracht. Absolut nichts außerhalb des Rahmens der Verfassung, die thünlichsten Konzeptionen innerhalb ihres Rahmens — das ist das kurze Rezept, und dabei kann Niemand, und auch der Staat nicht, zu Schaden kommen.

Wien, 2. Aug. (A. Ztg.) Die Blätter melden: die Pforte sei zur Uebernahme einer Erklärung aufgefordert worden, welche die Unwiderrücklichkeit des Investitur-Fermans für den neuen Khebid formell konstatiere. Es scheint dabei mindestens ein Mißverständnis unterzulaufen. Die Pforte hat bekanntlich den Inhalt des Fermans den Westmächten bekannt gegeben, und es ist, beiläufig bemerkt, soeben der englische Votschafter in Konstantinopel angewiesen worden, das Einverständnis Englands mit ihm amtlich zu notifizieren. Enthält nun der Ferman — was ich nicht weiß — die Unwiderrücklichkeitsklausel, so versteht es sich von selbst, daß England ihn nur mit dieser Klausel acceptirt hat; enthält er sie aber nicht, so wird schwerlich noch nebenher über die Unwiderrücklichkeit oder Unwiderrücklichkeit gestritten werden. — Die Kaiserin wird, wie ich zuverlässig höre, am 12. August in München eintreffen. Die Brautwerbung des Königs von Spanien wird — natürlich um später und beim Kaiser formell wiederholt zu werden — zunächst in Biarritz erfolgen. Dorthin ist die Erzherzogin Elisabeth mit ihrer Tochter, der Erzherzogin Christine, gestern abgereist, und dort wird sich, vielleicht unter einem Incognito, welches auch die Cortes respektieren, der König Alfonso einstellen, wenn nicht etwa die beiden Erzherzoginnen, die Lage des Brautwerbers würdigend, einer Einladung stattgeben, die nahe Grenze zu überschreiten und den König auf spanischem Boden zu empfangen.

Italien.

Genova, 3. Aug. Gestern sind der König und die Königin, der Prinz von Neapel und der Prinz Amadeus hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 3. Aug. In Nancy waren gestern die Feste schon in vollem Gange: es gab eine Gartenbau-Ausstellung, die Einweihung einer neuen Wasserleitung, welche der Stadt das Wasser der Mosel zur Verfügung stellt, ein Schauturnen, ein Besuch der Frau Thiers in den Markthallen der Stadt und endlich die Abkunft der Pariser Honoratioren. Ein Aufruf des Maires, Hrn. Bernard (der übrigens dieses Ehrenamt niederzulegen im Begriff ist, um einen Platz im Staatsrath einzunehmen), fordert die Bevölkerung zu einer ruhigen Haltung auf, was wohl nichts Anderes sagen will, als daß sie jede Herausforderung gegen den deutschen Nachbar zu vermeiden hätten. Die literale und reaktionäre Presse von französisch-rotbringen äußert sich über diese Festivität sehr ungerne und das hervorragendste ihrer Organe, die „Gazette de l'Est“, gibt in ihrer Parteilichkeit folgende geharnischte Dichtung zum Besten:

Pendant que vous chantez, Metz se lamente et pleure
Elle n'a pas quitté ses vêtements de deuil,
Le culte du passé dans son âme demeure;
L'ange de la Douleur s'est assis à son seuil.
Elle ne comprend pas, superbe en sa tristesse,
Les fêtes dont Nancy prépare la splendeur,
Ni vos chants insensés, ni votre folle ivresse.
Avez-vous oublié que Metz est votre soeur?

table es wie eine stürmische Flut, deren Wogen er sich vergebens zu stillen bemühte. (Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Von den Zulus gefangen. Ernst Grandier, geboren in Bordeaux, ein harter, großer Mann, dient in der irregulären Kavallerie. Bei der Erklärung des Bombam-Berges, den Umbellini vertheidigte, wurde Grandier von den Zulus gefangen genommen. Umbellini, nach dessen Krone der Gefangene gebracht worden war, schickte ihn an Cetewayo als Geschenk. Hals verhungert und verdurstet im königlichen Gefolge, wurde Grandier aller seiner Kleidung beraubt und nackt an einen Pfahl gebunden, jedoch so, daß er die Füße kaum bewegen konnte, Hände und Arme waren an den Pfahl geschnitten, unter den Achseln und vor der Brust waren Nemen so gelegt, daß der Unglückliche sich nicht vorwärts beugen und folglich auch nicht lauern oder sehen konnte. So stehend mußte er mehrere Tage verharren, des Tages den glühenden Sonnenstrahlen, des Nachts der eisigen, feuchten Kälte ausgesetzt (denn es ist jetzt im Zululand Winter). Des Morgens wurde er mit Stockhieben bearbeitet, um den Stummel wieder herzustellen. Man stopfte ihm als Nahrung Maiskörner in den Mund. Endlich kam Cetewayo, sein Geschenk in Augenschein zu nehmen. Der König setzte sich vor demselben auf ein Leopardenfell nieder, seine Frauen (Nähe) nahmen im Halbkreis hinter dem Könige Platz, des Königs Frauen kamen aus den Hütten und, in die Hände klatschend, spien sie auf den Gefangenen. Deren Bitte, ihnen den Gefangenen zum Martern zu übergeben, wurde jedoch nicht gewährt, denn nach einigem Berathen wurde beschlossen, ihn, ehe der Mond sich erneuere, an Umbellini zurückzuschicken, derselbe solle ihn dann mit einem Messer nach und nach in kleine Stücke zerhacken lassen. Nach einigen Tagen wurde Grandier zwei Zulus zum Weitertransport übergeben. Auf dem Wege erlaubten sie Grandier, sich in ein Maisfeld zu begeben, um sich Nahrung zu suchen. Mitterweile legten die Zulus die Waffen auf den Boden. Grandier erfaßte in einem günstigen Momente einen Affegay, mit welchem er den einen Zulu tödtete, ebenso rasch ergriß er die Schießwaffe des anderen, der eilig die Flucht ergriff. Grandier verbarg sich in einer Schacht und wurde von einer Zuluarmer, 15,000 Mann stark, die vorüberzog, nicht gesehen. Die Sonne als Kompaß benutzend, kam er, erschöpft und in schrecklichem Fieber, im Rambuta-Lager an. Da er erst 28 Jahre alt ist, glaubt der Arzt, daß er die Krankheit überleben werde.

Quand l'étendard germain flotte sur ses murailles,
Quand Bismarck près de vous masse ses bataillons,
Lorsqu'il faudrait chanter l'hymne des funérailles,
Hissez le drapeau noir au toit de vos maisons,

Lorsqu'il faudrait pleurer, songer à nos défaites,
Ne point s'enorgueillir d'une énorme rançon,
Ni convertir son deuil en ridicules fêtes,
Dans le passé cruel puiser une leçon,

Vous allez vous grimer, soldats de mascarade,
Chanter la Marseillaise à tout les carrefours,
Comme des histrions faire votre parade,
Débiter en plein air vos stupides discours,

Promener sur un char la jeune République,
Sans honte étaler l'or à l'ennemi compté,
Faire montre à nos yeux d'une joie impudique,
Lorsque Metz et Strassbourg n'ont plus la liberté!

Tant qu'un Anglais vécut sur la terre de France,
Jeanne d'Arc, la Lorraine, a marché, glaive en main,
De tout le sol gaulois voulant la délivrance,
Ne pensant triompher qu'au terme du chemin.

Ein Priester, der Pfarrer der Gemeinde Marvaße, welcher bei der Ankunft der Minister in die Ruße ausbrach: „Nieder mit der Republik! Nieder mit dem Artikel 7!“ wurde rasch zum Schweigen gebracht und auf den nächsten Posten geführt, wo man ihn nach einem kurzen Verhör wieder entließ.

Heute Mittag um 1 Uhr wurde das Thiers-Denkmal feierlich enthüllt.

Der Akademiker Legouvé verlas zu Füßen des Denkmals „Stanzas an Hrn. Thiers“. In denselben wird ausgeführt, daß drei Männer in diesem Jahrhundert die Geschichte des Vaterlandes bestimmt und von Grund aus verjüngt haben: der Italiener Capour, der Franzose Thiers und der Deutsche Bismarck. Wir können uns nicht versagen, auch die in ihrem Pathos lebhaften Verse mitzutheilen, in welchen der deutsche Staatsmann apostrophirt wird:

N'est-ce donc pas de lui, de sa main frémissante,
De son coeur tout gonflé de l'orgueil du plus fort,
Que de notre sauveur la parole puissante
Arrache ce lambeau de la France: Belfort!
Venez donc, vous qu'ici j'ose invoquer sans crainte,
— Car c'est vous honorer que de vous invoquer —
Racontez-nous la lutte étrange, ardente et sainte,
Où vainqueur et vaincu vinrent s'entre-choquer.
Redites-nous — vous seul pouvez nous les redire —
Ces supplications, ces défis, ce délire...
Tout ce qui jaillissant d'imprévu, de sacré,
D'un grand coeur éperdu, d'un grand homme inspiré,
De vos mains, malgré vous, a fait tomber les armes,
Dans vos yeux étonnés a fait monter les larmes,
Et nous rendit enfin, échappé du lincoln,
Ce fils d'autant plus cher, qu'on nous le rendait seul!
Ajoutez, ajoutez, comment — sublime chute! —
Il tomba terrassé par dix heures de lutte,
Comment, entre vos bras, emportant ce vainqueur,
Vous, l'homme au coeur de fer, vous, l'illustre moqueur,
Vous, l'homme au coeur de fer, vous, l'illustre moqueur,
Vous, l'homme au coeur de fer, vous, l'illustre moqueur,
Votre manteau de guerre, et comment votre lèvre
Tout bas lui murmura ce mot terrible et doux:
«Oh! Pauvre homme! Pauvre homme! était-ce donc sur vous,
Que devait retomber cette effroyable tâche?»

Verfaßts, 2. Aug. Die Deputiertenkammer hat das Gesetz betr. den Dienst des Generalstabes definitiv angenommen. Der Vorsitzende der Zolltarif-Kommission, Malgouy, sprach die Hoffnung aus, daß die Tarife noch vor Ende dieses Jahres angenommen sein würden.

Ministerpräsident Waddington verlas im Senate und in der Deputiertenkammer ein Dekret, durch welches die Session für geschlossen erklärt wird. Die Wiedereröffnung der Kamern wird in Paris zwischen dem 25. November und dem 1. Dezember stattfinden.

± Nancy, 3. Aug. Seit dem Abzug der deutschen Okkupationsstruppen ging es in hiesiger Stadt nie mehr so lebhaft zu als heute, anlässlich der Enthüllung des Thiers-Denkmals. Die Statue stellt Thiers in der charakteristischen Stellung dar, welche er bei seinen Parlamentsreden einzunehmen pflegte. Ueber den Kunstwerth des jedenfalls sehr realistisch aufgefaßten Denkmals sind die Ansichten sehr getheilt. Die gehaltenen Reden wurden trotz der unrettbarlichen Hitze mit ungeheurer Beifall aufgenommen. Der Fremdenzudrang aus allen Theilen Frankreichs und Elsaß-Lothringens war gestern und heute ein über alle Erwartung großer, so daß ungeachtet der von Seiten des Gemeinderaths getroffenen Vorkehrungen nur mit größten Schwierigkeiten Quartiere aufzutreiben waren. Für den morgigen Tag wird die unentgeltlich zu besuchende landwirthschaftliche Ausstellung sowie der reiches Material für die Schaulust bietende Festzug einen Hauptanziehungspunkt für das Landvolk bilden.

Großbritannien.

London, 2. Aug. „Times“ verbreitet sich über die hochbedeutenden Ergebnisse, welche durch den Berliner Vertrag bisher schon erreicht seien, und nimmt aus der allgemeinen Befriedigung über dieses Resultat Veranlassung, die besonderen Verdienste des Fürsten Bismarck um das Zustandekommen des Vertrages in warmer Weise hervorzuheben. Dem Staatsmanne, welcher gewissermaßen als Schiedsrichter des diplomatischen Streites fungirte, dürfte sicher nicht die Anerkennung versagt werden, daß das Zustandekommen des Vertrages in hervorragendem Maße seinem festen und umsichtigen Einflusse zu verdanken sei. „Times“ knüpft hieran die ermutigende Hoffnung, daß die orientalische Frage auch künftig einen befriedigenden Verlauf nehmen und der Berliner Vertrag die permanente Basis der zukünftigen Entwicklung der europäischen und asiatischen Türkei bilden werde.

Rußland.

Aus St. Petersburg vernimmt der „Globe“, daß eine russische Expedition von Tschkend aufgebrochen ist, um Darwaz und Karategin an der Grenze des afghanischen Turkestan zu erforschen. Darwaz grenzt an Badakshan und ist bis jetzt von Europäern nicht erforscht worden. Die Forschungs-Expedition besteht aus Kapitän Hermann vom russischen Generalstab, Dr. Smernoff, der voriges Jahr den

Pamir erforschte, und einer Kosakenkorte. Zu den Aufgaben der Expedition gehört auch die Ermittlung des Standes der Angelegenheiten in Badakshan, sowie der Gesinnungen des Volkes gegen den neuen Herrscher, den Emir Zafar Beg. — Wie der „Daily News“ gemeldet wird, ist in St. Petersburg vor wenigen Tagen aus Tschkend die Nachricht von Grenzeinfällen eingegangen. Die Kirgisen, welche China lehnspflichtig sind, hatten eine große Anzahl von Pferden den Kirgisen des Distrikts Serghiapol gestohlen, und eine Abtheilung sibirischer Kosaken wurde unverzüglich abgefannt, um den Räubern die Beute abzulagern. Die Kosaken setzten ihre Verfolgung 20 Meilen jenseit der russischen Grenze fort, holten die Kirgisen auf chinesischem Territorium ein, nahmen ihnen 566 Pferde ab und machten 14 Gefangene.

† Kiew, 2. Aug. In den von amtlicher Seite publizierten Erkenntnissen des hiesigen Kriegsgerichts vom 19., 22. und 26. Juli werden wegen der Angehörigkeit zu einer gesetzwidrigen Gesellschaft, Verjuch der Bereaubung staatlicher Kassen, eines Attentats auf ein Polizeiorgan und wegen Mordes fünf Angeklagte zum Tode und zehn zur Zwangsarbeit verurtheilt. Der Generalgouverneur General Boris-Milokoff wandelte bei zwei Verurtheilten die Todesstrafe in Zwangsarbeit um. Ein Angeklagter wurde begnadigt. Die Exekution der drei definitiv zum Tode Verurtheilten ist am 30. Juli durch den Strang erfolgt.

Bulgarien.

Philippopol, 26. Juli. Ueber den hiesigen Fahnenstreit bringt die „Allg. Ztg.“ noch folgende Einzelheiten: Die auf der Brücke wieder aufgepfanzte Fahne war nämlich nicht dieselbe, welche abgenommen worden war, sondern eine von der aufgeregten Volksmenge selbst beigebrachte. Die Abnahme der Fahne hatte nachmittags 2 Uhr stattgefunden, die Wiederaufpflanzung Nachts 10 Uhr. Aleko Pascha brachte gegen seine Gewohnheit den ganzen gestrigen Tag auf seinem Landsitz Dermenders zu. Dortselbst empfing er eine vom bulgarischen Metropolitane Panaretos geführte Deputation des bulgarischen Volkes, welche die Aufgabe hatte, den über das Ereigniß tief erbitterten Gouverneur persönlich zu stimmen. Die Deputation suchte Aleko zu überzeugen, daß die betreffende Fahne keinerlei politische oder nationale Bedeutung habe, sondern nur als ein Zeichen der Erinnerung an die Wiederherstellung der Brücke aufgefaßt werden dürfe, und er möge daher an der Belassung der Fahne keinen Anstand nehmen. Aleko Pascha erklärte jedoch der Deputation rund heraus: daß er seine Demission geben und sogleich abreisen werde, wenn die Fahne bis zum folgenden Tage, d. h. bis heute, nicht wieder beseitigt würde. Auf diese Erklärung hin schloß man eine Art Friedensvertrag, worin sich der Volksausschuß der Bulgaren zur Abnahme der eigenmächtig aufgepfanzten Tricolore verpflichtete, Aleko Pascha dagegen auf sein Ehrenwort hin versprach, die türkische Fahne in Philippopol nicht aufhissen zu wollen. Heute früh wurde denn auch in aller Stille die Tricolore entfernt. Ob aber Aleko zur Abgabe dieses Versprechens berechtigt war, ist eine andere Frage, welche die türkische Regierung nicht unerörtert lassen wird. Bei dem Tumult, welcher bei der Wiederaufrichtung der Tricolore stattgefunden hatte, war der Polizeipräsident Raikowitsch, ein österreichischer Serbe, welchem die Aufgabe zugefallen war, den Auftrag des Gouverneurs zur Beseitigung der Fahne auszuführen, von der wüthenden, auf's Heußerste fanatisirten und vielfach bewaffneten Volksmenge umringt worden, und man drohte, ihn vom Pferde zu reißen und in die Marika zu werfen, welchem Schicksal er nur durch seine Kaltblütigkeit entging. — Neuerdings werden über 8 Millionen Krana-Patronen aus Rußland nach Burgas geschickt, von wo aus diese Patronen an die gymnasialischen Gesellschaften von Ost-Rumelien zur Verteilung gelangen. Wozu die bulgarische Bevölkerung so viel Schießbedarf benötigt, ist schwer ergründlich, wenn man nicht zur Annahme geneigt ist, daß die Bulgaren von Ost-Rumelien einer etwaigen türkischen Okkupation bewaffneten Widerstand entgegenstellen sollten. — Die Stellung des Generals Vitalis, Kommandanten der Miliz, ist schwer erschüttert, hauptsächlich in Folge einiger antibulgarischen Aeußerungen. Das hiesige bulgarische Blatt „Marika“ veröffentlicht in seiner gestrigen Nummer einen von vielen Milizoffizieren und bulgarischen Notabeln unterzeichneten Protest gegen dessen Verbleiben im Amte.

Amerika.

Washington, 21. Juli. Der amerikanische Statistiker Prof. Elliot hat, wie der „A. Ztg.“ geschrieben wird, nach dem von zehn zu zehn Jahren aufgenommenen Censüs der Bevölkerung der Vereinigten Staaten die sichere mathematische Berechnung aufgestellt, daß im Jahre 1880 die Bevölkerung der Vereinigten Staaten Nordamerikas die Zahl von 50,858,000 betragen wird. Mit kurzen Worten: es hat sich als mathematisches Gesetz herausgestellt, daß die Zunahme der Bevölkerung von Dekade zu Dekade 33 Proz. beträgt, so daß also im Jahre 1890 die Bevölkerung 67 Millionen und im Jahre 1900 die Zahl von ungefähr 90 Millionen erreichen wird. Wenn sich hienach schon auf Grund der enormen Zunahme der Bevölkerungszahl die amerikanische Republik als der bedeutendste, größte und mächtigste Staat in der zivilisirten Welt entwickelt, so muß man doch bei weitem mehr über die größere Zunahme des Wohlstandes der Republik in Stunden gerathen; denn nach statistischen Berechnungen hat sich herausgestellt, daß in den letzten zehn Jahren trotz des verwüthenden Bürgerkrieges der Wohlstand des Landes sich verdoppelt, also um 100 Prozent zugenommen hat. Dieser bedeutende Prozentfuß wird sich jedoch noch steigern, indem die bisher verschlossenen reichen Natur-Hilfsquellen immer mehr geöffnet, aus der immensen Wildniß neue große Territorien und Staaten gebildet werden, neue großartige Maschinen die produktive Kraft ver Hundertfachen, die Kommunikationen und Transporte durch Dampf und Schifffahrt schneller, leichter und vielfacher wer-

Todesanzeige.
 R.93. Durlach. Heute Nacht 2 Uhr verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Ed. Seufert, Notar a. D., im 70. Lebensjahre.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Durlach, den 3. August 1879.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

R.98. Im Verlage von L. Brill in Darmstadt ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Begründung der Sittenlehre
 und ihre geschichtliche Entwicklung.
 Von Dr. Christian Wiener, Verfasser des früher erschienenen Werkes: „Die Grundzüge der Weltordnung.“ 3^{te} Bogen in 8^o. Preis broch. 80 $\frac{1}{2}$

R.94.6. Karlsruhe.
Anzeige.
 Mit dem heutigen habe ich mich als Rechtsanwalt daber (Waldhornstraße Nr. 20) niedergelassen.
 Karlsruhe, den 26. Juli 1879.
Geismar.

Humanistische Studien.
 N.28.2. Schnelle und doch gründliche Vorbereitung für die höheren Klassen der **Gymnasien** und **Realgymnasien** und Besuch solcher Lehranstalten unter strenger Beaufsichtigung. Gute Pension bei billigen Preisen, wie auch Nachhülfe bei den Studien. Beste Referenzen und sehr günstige Resultate. Näheres unter Chiffre **L. 61149** a. durch **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Haushälterin gesucht.
 N.95.1. Ein betagter, alleinstehender Wittwer, vormals hoher Staatsbeamter, sucht ein zur Leitung der Haushaltung und zum Vorlesen befähigtes, gebildetes Frauenzimmer. Anmelbungen unter Angabe der gewünschten Bedingungen und mit Ausweis über braven Charakter sind zu richten unter **U. 61193** a. an **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

R.97.1. Freiburg i. B.
Zur Warnung,
 daß unser früherer Lehrling **D. Weil** nicht berechtigt ist, Gelder für unsere Rechnung einzulösen.
 Freiburg i. B. **A. Bloch & Comp.**

R.92. Bruchsal.
Gärtnerstelle-Gesuch.
 Ein lediger, fleißiger Gärtner, der im Blumen-, Obst-, Reb- und Gemüselbau erfahren, auch längere Jahre selbstständig gearbeitet hat, sucht bis 1. oder 15. Septbr. bei einer Herrschaft Stelle. Sehr gute Zeugnisse stehen zu Diensten.
 Baldigen Anträgen steht entgegen unter **Nr. 27 R. S. postlagernd Bruchsal.**

R.95.4. Ein in West gelegenes
großes Café
 (Restaurations).
 höchst elegant eingerichtet, 300 Personen fassend, nebst Billard-Saal mit 2 Billards, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl. (Unterhändler verboten.)

Ganz neu!
Hink's Patent-Erdöllampen
 mit Doppelbrenner und Löcher.
 Das schönste Licht, welches bis jetzt mit Erdöl erzielt wurde, ganz ohne Geräusch und ohne Feuergefahr.
 Alleinige Niederlage in Karlsruhe bei **F. Mayer & Cie., Hoflieferanten.**

Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Aufforderungen.
 D.140. Nr. 11,290. 2. Jahrg.
 Erlöschen dinglicher Rechte etc.
 Da auf die Aufforderung vom 10. Mai l. J., Nr. 7063, keine Einsprache erfolgt ist, werden nunmehr der Theobald Friedrich Witw., Barbara, geb. Wagner, von Schutterzell gegenüber die bezeichneten Rechte und Ansprüche für erloschen erklärt.
 Karlsruhe, den 26. Juli 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

D.155. Nr. 34,387. Heidelberg.
 Die Gant gegen
 Heinrich Rensch I. von Kusloch bet.
 Werden alle diejenigen, welche in der Tagfahrt vom heutigen die Anmeldung unterlassen haben, von der Masse ausgeschlossen.
 Heidelberg, den 31. Juli 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Büchner.

2.981.8. Karlsruhe.
Gas-Lüstres, neue Formen, Tisch-Lampen und Hänge-Lampen, Tafel-Service, Thee-Service, Thee-Kessel, Café-Maschinen, Britannia-Kannen; feine Messer-Waare in Elfenbein u. Ebenholz. Orfévriere Christoffe, Bestecke etc.
 bei den Repräsentanten von Christoffe & Co.
A. Winter & Sohn,
 Friedrichsplatz 6.

R.94.1. Tauberbischofsheim.
Für Weinbändler und Wirthe.
 In Folge günstiger Witterung verkaufe ich von heute an meine naturreinen 1878^{er} und ältere Tauber-Weine zum früheren billigen Preis ohne Aufschlag.
Tauberbischofsheim, den 1. August 1879.
 Achtungsvoll
Ferdinand Kahn.

Niederländisch - Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Directe und regelmässige Post-Verbindung **Rotterdam - New-York.**
 Abfahrten am 16., 27. August, 6. u. 17. Sept.
 Passage-Preise: I. Klasse M. 335. II. Klasse M. 250 und M. 170. Zwischendeck M. 90. R.-Nr. 7088. 2.750. 6.
 Näheres Auskunft erteilen die **Directoren in Rotterdam**, sowie wegen Passage die General-Agenten: **Mich. Wirsching, Walther & von Reckow in Mannheim** und **Theod. C. Hug in Lahr** (Baden).

Bürgerliche Rechtspflege.
 Handelsregister-Einträge.
 D.156. Nr. 11,143. Radolfzell. In D.3 74 des Firmenregisters wurde heute eingetragen:
 Ehevertrag des Kaufmanns Karl Piriki in Radolfzell mit Franziska, geb. Grimm, d. d. Radolfzell, den 16. November 1878, wonach jeder Ehegatte zur Gemeinschaft 50 M. einwirft, dagegen alles übrige gegenwärtige und künftige Vermögen davon ausgeschlossen und verbleibend bleibt.
 Radolfzell, den 30. Juli 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Ernst.

Zwangsvollstreckungen.
 D.181.1. Freiburg.
Versteigerung
 der **Papierfabrik Ebnet**
 bei Freiburg, Baden.
 In Folge richterlicher Verfügung werden der Firma **Sauri & Doetsch in Ebnet** am Montag dem 18. August 1879, Nachmittags 5 Uhr, im Rathhause zu Ebnet nachgenannte Liegenschaften in der Gemarkung Ebnet zu Eigentum versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erlöst wird.
 1. Ein unten im Dorfe Ebnet stehendes Wohnhaus mit Fabrikgebäude, nebst ungefähr 13 $\frac{1}{2}$ Ar Hausplatz, Hofraum und Garten, taxirt zu 22000
 2. Die vorhandene Wasserkraft mit circa 90 Pferdekraften, Nutz-Effekt à 900 $\frac{1}{2}$ 27000
 3. Sämmtliche Maschinen und Geräthlichkeiten, taxirt zu 32860
 Summa 81860
 Freiburg, den 30. Juli 1879.
 Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
Straub, Notar.
 D.117.2. Ueberlingen.

Ankündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Gantmasse des Johann Baptist Stefan, Müller von hier, nachbeschriebene, auf hiesiger Gemarkung gelegene Liegenschaften
 Mittwoch den 20. August d. J., Nachmittags 2 Uhr,
 in dem Rathhause hier öffentlich versteigert, und erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn der Schätzungspreis auch nicht erlöst wird.
 Beschreibung der Liegenschaften.
 Das Wohn- und Mühlegebäude mit Mühleweil und Anbau, Wagenremis, Scheuer, Stall, Schopf, 5 No. 209, die sog. obere Herrenmühle am Niedbach, sammt Hofralthe, Mühle und Kanal . . . 40,000
 1 a 62 m Krantgarten bei der Mühle . . . 100
 2 a 7 m Krantgarten bei der Scheuer, Gewann Mühleberg . . 150
 3 a 5,10 m Krantgarten mit Hofralthe hinter dem Schopf . . 200
 36 a 24,84 m Baumgarten, Distrikt St. Ulrich, Gewann Mühleberg . . . 2000
 5 a 34,96 m Garten alda . . . 350
 Summa 42,800
 Ueberlingen, den 21. Juli 1879.
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Großh. Notar **Giermann.**

Strafrechtspflege.
 Bekanntmachung.
 D.194. Nr. 821. St. Blasien.
 Hinter dem Orte Renzenzschwand hinterdorf, am Fuß des Hochkopfs, wurde vor 2 Tagen die Leiche eines unbekanntes, etwa 26-32 Jahre alten Mannes, dessen Tod vor 2-3 Wochen erfolgt zu sein scheint, in einer Arbeiterhütte aufgefunden. Der Kleidung nach gehörte der Verstorbene dem Arbeiterstande an, hatte aber, nach dem Ansehen der Hände zu schließen, schon längere Zeit vertrieht. Die Kleidung wird wie folgt beschrieben:
 1. Rock: dunkelblaues Tuch, kurz (Jaquet), unterhalten; Futter an den Schößen, grünlicher Orleans-Stoff, am Rücken und in den Ärmeln grauer Cassinet; im Rock fünf Taschen, zwei innen an den Schößen, zwei innen an der rechten Brustseite übereinander, eine innen an der linken Brustseite. In den Taschen gefunden: Stücke von weißem und schwarzem Tuch; ein Riemen ohne Schnalle, wahrscheinlich Anriemen; eine Anzahl Schuhnägel; ein weißes Stückchen Eisenrohr (Nagelholz) und eine kleine Leinwand mit schwarzgerauchtem Kopfe; Theile zweier Labapfäden, eines von Christian Griesbach, das andere von G. E. Rißhaupt; ein weißes, gelbliches Bleistift; ein blaues, halbgelbeses Labapfaden mit Aufschrift: Gedruckt bei Wächter, ungarischer Rauchtabak; ein Bleistift mit dem Reste einer schwarzbräunlichen Flüssigkeit; ein Fehlen einer abgeblasenen grauen Halbinde mit röhlichen, grünlichen und gelblichen Streifen, ein Hosenriegel; eine schwarze, seidene, abgenähte Kappe, auf dem äußeren Boden eine Stern-Figur eingedrückt; Schind vom gleichen Stoffe, abgegriffen, auch abgenäht; Kappenfutter violet, auf dem inneren Boden abgefärbt, ledernes Schweißband; ein weißleineres Tuch-Gewandtragen, auf dessen innerer Seite steht: Dux 15 $\frac{1}{2}$ 38; einige Blätter eines kleinen Nadelstichs (sog. Zauberbüchlein); ein zerfahrener Papieremdenbogen; viele Brodkrumen.
 2. Weste: dunkelblaues Tuch, schwarze Kröpfe, weißes Cassinetfutter, das Rücken-futter gleicher schwarzer Stoff, hinten ein Schließriegel mit Schnalle; in der linken Westentasche ein weißer metallener Fingerhut.
 3. Hosen: grau mit schwarzen Streifen, Baumwollstoff, die Taschen aus grauem Cassinet.
 4. Fußbekleidung: weiße, baumwollene Socken, genagelte Sittelfellen.
 5. Halsstück: braunroth, schwarz und weiß gestreift, Baumwollstoff.
 6. Hemd aus braunem, weiß und gelb gestreiftem Zeug.
 Ferner fanden sich vor: 1 Taschmesser mit einer Klinge, Fest aus Stein, einerseits weiß und schwarz, andererseits schwarz; Klinge lahm.
 In der Hütte stand ein Kasten aus Eschenholz, unten angelehnt.
 Beschreibung der Leiche:
 1. Größe: 1 m 73 cm.
 2. Kopf: Haare ziemlich lang, dunkelblond; Zähne gut, unten fehlt der erste linke Schneidezahn, oben ist der rechte Schneidezahn länger als die übrigen; Kinn mehr spitz als oval, darauf kurze rotbraune Haare.
 3. Arme stark gebaut, Nägel an den Händen lange Zeit nicht geschlitten.
 4. Hande kräftig gebaut.
 5. Brust ziemlich hart mit braunen Haaren bedekt.
 Wegen der schon weit vorgeschrittenen Verwesung waren die Augen ihrer Farbe nach nicht mehr zu erkennen. Das Gesicht ist aus gleichem Grunde nicht genau zu beschreiben; außer dem Rinn ist es bartlos.
 Besondere Kennzeichen konnten nicht wahrgenommen werden, und auch in den Kleidungsstücken und andern Gegenständen

findet sich weder ein Namenszeichen vor, noch ein sonstiger Anhaltspunkt über die Persönlichkeit des Verstorbenen. Legitimationspapiere sind nicht vorhanden.
 Die Kopf- und Gesichtsknochen der rechten Seite mit Einschluß des Unterkiefers, des Nasenknochens, des Schläfenknochens, des Siebbeines, sowie der untere Theil des Seitenwandbeines sind mehrfach gebrochen und mehrere Centimeter tief eingedrückt. Auf dem Gesicht der Leiche lag der Mod und auf diesem und dem Kopfe ein 60-70 Pfund schwerer Granitstein.
 Der Tod muß an derselben Stelle, wo der Leichnam gefunden wurde und plötzlich erfolgt sein.
 Geld und Werthsachen wurden nicht aufgefunden, der linke Hosensack hing leer aus der Hufe heraus.
 Vermuthlich kam der Betreffende über den Feldberg her zu jener Hütte, wahrscheinlich mit einem oder mehreren Begleitern, und es scheint jene leere Hütte zum Uebernachten von ihnen benützt worden zu sein.
 Wir bitten um sorgfältige Nachforschung über die Persönlichkeit des Todten, sowie über diejenigen, welche in seiner Gesellschaft zu sehen waren, und um weitere Nachforschung, wohin sie sich begaben. Bei Ermittlung eines oder mehrerer Begleiter bitten wir solche sofort zu verhaften, die bei denselben aufgefundenen Gegenstände denselben abzunehmen und uns unter Einlieferung des Gefangenen zu übermitteln.
 St. Blasien, den 3. August 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Birtenmayer.
 Ladungen und Fahndungen.
 D.177. Nr. 15504. Emmendingen.
 Gegen Pantalon Jees, Wehrmann von Forstheim, hat das Großh. Bezirksamt Emmendingen unterm 22. d. Mts., Nr. 8678, Anklage wegen unerlaubter Auswanderung im Sinne des § 360 Biff. 3 des R. St. G. B. erhoben. Zur Hauptverhandlung haben wir Tagfahrt auf
 Montag den 15. Septbr., früh 8 Uhr, angeordnet und wird hierzu der Angeklagte mit dem Antröhen öffentlich vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben das Urtheil auf Grund des Erkenntnisses der Verhandlung gefällt werden würde.
 Emmendingen, den 29. Juli 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
St. Bl. d. d.
 D.191. Nr. 84,283. Heidelberg.
 Richter Karl Oberdörfer ist der mehrfachen Körperverletzung der Urkundenfälschung und der Anstiftung hiezu beschuldigt und ist flüchtig. Derselbe wird aufgefordert, sich
 binnen 3 Wochen
 dahier zu stellen, indem sonst nach dem Erkenntnis der Untersuchung das Erkenntnis gefällt werden wird.
 Heidelberg, den 1. August 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
Bach.
 Bender.

Berm. Bekanntmachungen.
 N.62.2. Nr. 1247. Offenb. u. B.
Bauarbeiten.
 Die unterzeichnete Stelle vergibt folgende Arbeiten mit den beigefügten Anschlägen in Submission.
 1. Reparatur des Defonomiegebäudes bei dem Rheinwärtshaus zu Stollhofen . . . 270
 2. Reparatur des Rheinwärtshaus zu Steinmannern . . . 770
 3. Herstellung eines Defonomiegebäudes beim Rheinwärtshaus zu Steinmannern . . . 1080
 4. Herstellung eines Defonomiegebäudes beim Rheinwärtshaus zu Au . . . 800
 Summa 2870
 Angebote werden auf das Ganze, eingetheilt sowie auf die verschiedenen Arbeiten angenommen.
 Die Bedingungen liegen sowohl hier als beim Dammeister in Pflittersdorf zur Einsicht auf. Die Angebote sind, nach Procenten des Voranschlags gestellt, bis
 Montag den 11. August d. J., Morgens 11 Uhr,
 verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, außer einzureichen.
 Offenb. den 28. Juli 1879.
 Großh. Rheinbau-Inspektion.
 N.100.1. Nr. 5312. Heidelberg.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Höheren Auftrags gemäß soll der Umbau der eisenen Brücke über die Leimbach bei St. Jigen und über einen Tiefengraben bei Ulfshat bei Kilom. 26,9 resp. 47,1 der Hauptbahn erfolgen, wofür
 die Eisenarbeit, enthaltend Demontirung der alten Eisenkonstruktion Pfeiler und Montirung der neuen zu . . . 2772
 die Zimmerarbeit, Pfeiler hölzerne Schwellen und Bedeckplättlinge mit Zwickeln und Auflegen zu . . . 657
 Summa 3429
 Zur Uebernahme dieser Arbeiten, Auftrags werden eingeladen, ihre Angebote bis längstens
 Dienstag den 12. d. Mts., Morgens 9 Uhr,
 auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einzureichen, bis wohin daselbst auch Plan, Bedingungshefte und Voranschlag zur Einsicht aufliegen.
 Heidelberg, den 1. August 1879.
 Großh. Bezirks-Bauingenieur.

R.96. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zu dem den Verkehr der Station Basel mit dem Belgischen Seebahn betreffenden Art II des Belgisch-Südwestdeutschen Gütertarifs vom 1. März 1879 ist mit Gültigkeit vom 1. August l. J. ein Nachtrag I ausgegeben worden, welcher unter Anderem Ausnahmetarife für rohes Petroleum und Petroleumrückstände enthält.
 Karlsruhe, den 3. August 1879.
 General-Direktion.

R.88.1. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Vorbehaltlich früherer Genehmigung vergeben wir die Lieferung nachverzeichneter Radbandagen
 und zwar:
 1. für Lokomotivradräder aus Tiegelaufstahl,
 200 Stück 1115 mm innerer Durchmesser, 65 mm äußere Dide und 143 mm Breite;
 2. für Güterwagenräder aus Feinforstisen,
 200 Stück 910 mm innerer Durchmesser, 70 mm äußere Dide und 138 mm Breite;
 1000 Stück 850 mm innerer Durchmesser, 70 mm äußere Dide und 138 mm Breite;
 3. für beidseitigen und Bessermahl,
 100 Stück 910 mm innerer Durchmesser, 70 mm äußere Dide und 138 mm Breite;
 500 Stück 860 mm innerer Durchmesser, 70 mm äußere Dide und 138 mm Breite.
 Lieferungsluflage werden hiezu angefordert, ihre Offerte schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis
 Donnerstag den 14. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,
 bei uns einzureichen, wo auch die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen auf portofreie Anfragen abgegeben werden.
 Karlsruhe, den 1. August 1879.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmogazine.

R.99.1. Nr. 4211. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Nachverzeichnete Arbeit zur Erweiterung des Bahnwartshauses Nr. 60 der Rheinthalbahn als Aufnahmsgebäude der Station Neuenfels, sowie zur Errichtung eines Abtritts und Defonomiegebäudes daselbst, sollen höherer Anordnung gemäß im Wege schriftlicher Angebote in Aktord gegeben werden.
 Zusammen 4864 08
 Die beigefügten Angebote, welche sowohl für die Uebernahme einzelner Arbeiten als auch für die Gesamtunternehmung gestellt werden können, sind spätestens bis
 Mittwoch, den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
 auf dem diesfälligen Geschäftszimmer, woeilf unterdessen die Pläne, Voranschläge und Uebernahmungsbedingungen eingehenden werden können, schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.
 Karlsruhe, den 2. August 1879.
 Der Großh. Bezirks-Bauingenieur.
 N.82.2. Nr. 5864. Straßburg.
Submission
 auf die Ausführung der Bauarbeiten zur Herstellung des Bahnhofs von km 46,5+39,30 bis km 48,0+17 der Eisenbahn von Châteauneuf-Salins nach Saaralbe, veranschlagt zu 262747,19 Mark, am 25. August 1879,
 Vormittags 11 Uhr,
 in unserem Centralbureau für Neubauten zu Straßburg, Steinstraße 10, von welchem auch Abschrife der Bedingungen, Kosten- und Massenberechnungen gegen Erstattung von 2 M. bezogen werden können.
 Straßburg, den 26. Juli 1879.
 Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

R.52.12. Heidelberg.
 Bei unterfertigter Stelle soll ein Buchhalter mit Miniferialpatent angestellt werden.
 Anfangsgehalt 1600 Mk. nebst dem geordneten Wohnungsgeldzuschuß.
 Bewerbungen wollen unter Anschließ der Zeugnisse binnen 14 Tagen anher eingereicht werden.
 Heidelberg, den 29. Juli 1879.
 Großh. Universitätskassenverwaltung.
 (Mit einer Beilage.)